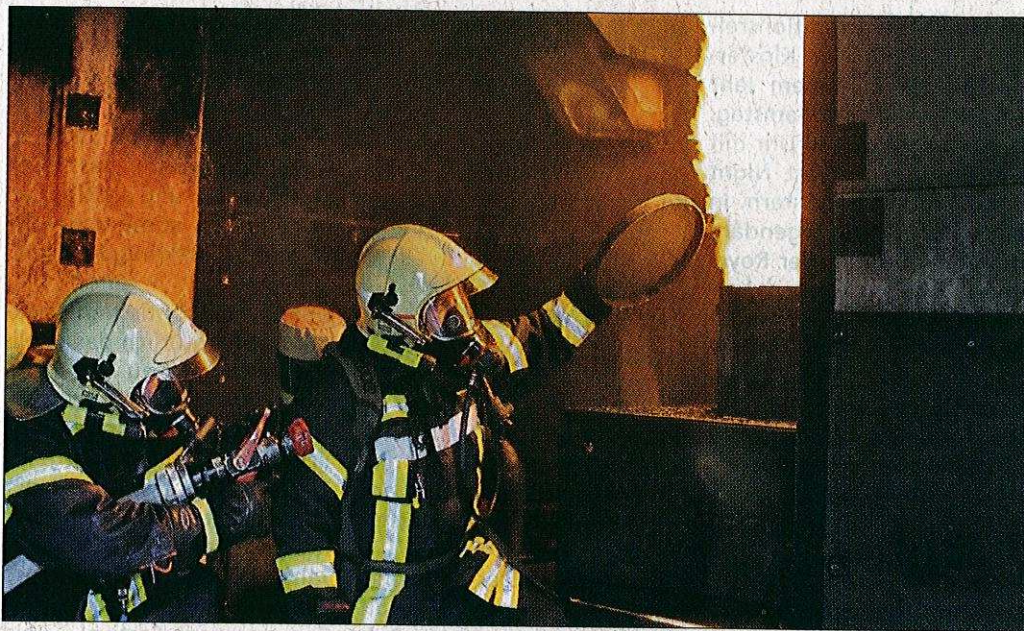


Ausbildung in der Simulationsanlage

Berufsfeuerwehr und Freiwillige Wehr kooperieren



„Feuer im Kochtopf“: Nicht immer ist Wasser das richtige Löschmittel: Manchmal genügt auch nur der passende Deckel – ein wenig Mut und gute Schutzkleidung vorausgesetzt.

ORTSMARKE. Etwa 80 Feuerwehrfrauen und -männer der städtischen Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr wurden in einer Brandsimulationsanlage ausgebildet. Diese kann verschiedene Brandszenarien wie einen Gasflaschen-, einen Kochtopfbrand, einen Brand im Treppenbereich oder den einer Gasleitung sowie eine Rauchgasdurchzündung (Flashover) mit Propangasflammen simulieren. Lernziele bei dieser Anlage sind unter anderem die Handhabung von Strahlrohren unter erschwerten Sichtbedingungen und das Anwenden der sogenannten „richtigen“ Vorgehensweise bei der Bekämpfung der Rauchgasdurchzündung.

Während der zweitägigen Ausbildung wurden fast 400 Kilogramm Propan verbrannt. Die maximale Temperatur im Container lag bei etwa 500

Grad Celsius. In Fußbodennähe erreicht die Anlage immerhin noch „gemütliche“ 200 Grad.

Die Brandsimulationsanlage war bereits im Rahmen des Tages der Feuerwehr auf dem Marktplatz zum Einsatz gekommen. Die Haupt-Vorteile



Brandmeister Steffen Schlusche (r.) begleitete Oberbürgermeister Kurt Machens durch die Brandsimulationsanlage.

dieser Anlage gegenüber einer feststoffbefeuerteren sind die größere Teilnehmerzahl (es können mehr Feuerwehrfrauen- und -männer darin ausgebildet werden) sowie die höhere Sicherheit. So genügt ein Knopfdruck, um sofort alle Flammen abzuschalten.

Hautnah bei der Ausbildung dabei war Oberbürgermeister Kurt Machens, der es sich nicht nehmen ließ, eine Brandsimulation in der hochmodernen Anlage zu erleben. Dabei blieb Hildesheims Stadtoberhaupt in Feuerwehrschutzkleidung auch bei Temperaturen bis 500 Grad Celsius „cool“. Auch Kämmerin Antje Kuhne, zu deren Dezernat der Fachbereich „Feuerwehr“ zählt, stattete der Veranstaltung einen Besuch ab und war von der Ausbildungsart ebenso begeistert wie die Teilnehmer.